

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1017

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energiewende – wohin?

Über Lücken in der aktuellen Energiediskussion

- 1 **Wörterbuch für Wendeländer** *Lukas Weber*
- 2 **Die Botschaft der Botschaft ist Planwirtschaft** *Heinz Albers*
- 3 **It's all about money!** *Claudia Mäder und Florian Rittmeyer treffen Steven Chu*
- 4 **Stromlücke und Vernunftmangel** *Jean-Pierre Blaser und Andreas Pritzker*
- 5 **Wasserkraft bachab?** *Kurt Bobst*
- 6 **Reine Glaubenssache** *Urs Meister*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Georges Bindschedler, Bern.

«Die Energiewende ist für die Schweiz ein sinnloser Subventionswettbewerb vorab mit Deutschland. Wer den Preis bezahlt? Wie zumeist in aktuellen Debatten: die kommenden Generationen. Sie haben keine politische Stimme. Dennoch wäre eine Abstimmung zur obrigkeitlich diktierten Energiewende ein Gebot der Stunde.»

Georges Bindschedler, Unternehmer, Bern.

«Die Energiewende ist eine Wende ins Nichts.» Diesen Satz hat der deutsche Ökonom Hans-Werner Sinn jüngst im «Monat» zu Protokoll gegeben.¹ Man muss nicht so weit gehen wie Sinn, um zu konstatieren: Die Energiewende gehört zu den ambitionsesten und darum zweifellos auch riskantesten politischen Projekten der Gegenwart.

Es scheint uns darum angezeigt, in unserem Themenschwerpunkt ein paar kritische Fragen aufzuwerfen:

Ist Stromsparen eine realistische Option in einer Welt, die ihren Wohlstand dem Wirtschaftswachstum und also auch wachsendem Stromverbrauch verdankt?

Strom ist für die Verbraucher so billig wie noch nie – dank Subventionen und festen Abnahmepreisen für Alternativstrom. Wer bezahlt heute die Rechnung? Und wer bezahlt sie morgen?

Sonne und Wind schicken keine Rechnung, heisst es. Wie viel Energie vermögen diese Quellen aber realistischerweise zu liefern und wie gross ist die Chance, dass sich die Speicher- und Transportmöglichkeiten für Alternativstrom in nützlicher Frist substantiell verbessern?

Mit welchen technologischen und finanziellen Mitteln decken wir den Rest unseres Energiebedarfs? Konventionelle Kraftwerke müssen bereitstehen, um Regentage und Flauten zu überbrücken, sind aber wegen der übermässigen Förderung neuer Energien nicht mehr konkurrenzfähig – müssen sie nun ebenso wie der Alternativstrom subventioniert werden?

Kann es der Sinn der Energiewende sein, dass sich der Bau grösserer Wasserkraftwerke in der Schweiz nicht mehr lohnt?

Wie ist es mit den Zielen der Energiewende zu vereinbaren, wenn die Schweiz von einem System «Wasserkraft plus Kernenergie ohne CO₂-Emission» auf ein neues System «Wasserkraft plus erneuerbare Energie plus fossil-thermische Energie plus ansteigende CO₂-Emission» umsteigt?

Was bedeutet es, dass Mitteleuropa mitten in einer Energiewende steckt, während die USA gerade fossile Energieträger wie das Schiefergas neu entdecken?

Unsere Autoren kennen nicht alle Antworten auf diese Fragen. Letztere aber nur schon klar zu formulieren, wie sie dies im folgenden Dossier tun, verspricht Ihnen, liebe Leser, einen echten Erkenntnisvorsprung in der aktuellen Energiediskussion.

Die Redaktion

¹ Hans-Werner Sinn im Gespräch mit René Scheu: «Wende ins Nichts», Ausgabe 1016 (Mai 2014), S. 30 ff.